

Pressepiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal
 BNN Breffen
 BNN Kreisseite
 Brettener Woche
 Kurier

Pforzheimer Zeitung
 Mühllacker Tageblatt
 Handelsblatt
 IHK
 Wochenblatt
 Amtsblatt Stadt Bruchsal

www.ka-news.de
 www.bruchsal-net.de
 www.bruchsal.org.de
 www.bruchsal-xl.de
 www.landfunker.de
 www.bak-bretten.de

Datum 12.04.2010

Nokia Siemens streicht jeden zweiten Job in Produktion

Trotz guter Auslastung: NSN baut in Bruchsal rund 270 Arbeitsplätze ab / Heute Kundgebung im Technopark

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Streib

Bruchsal. Im Frühsommer blühte noch die Hoffnung: Die Gespräche über den schon länger geplanten Stellenabbau bei Nokia Siemens Networks (NSN) in Bruchsal waren im Juni ausgesetzt worden, nachdem die Nachfrage plötzlich kräftig angezogen hatte. Gerade noch in Kurzarbeit, schoben die Beschäftigten plötzlich sogar Überstunden.

Doch wie gestern eine Münchener Sprecherin des deutsch-finnischen Unternehmens bestätigte, werden bis zum Jahresende wie ursprünglich geplant rund 270 Arbeitsplätze abgebaut. (Siehe auch „Wirtschaft“) Zwar sei

die Auslastung des Werks derzeit immer noch gut, dennoch ändere dies nichts an den strukturellen Kostenproblemen.

Betriebsratsvorsitzender Ernst Färber bestritt, das entsprechende Vorschläge des Betriebsrats, die den Ertragsdruck zu lindern, seien nicht in Betracht gezogen worden. Er sagte, die Beschäftigten seien vorsichtiger als die Unternehmensleitung.

Färber: „Das Schreiben haben wir in der vergangenen Woche erhalten.“ Heute am frühen Nachmittag ist eine Betriebsversammlung mit Kundgebung im Siemens-Technopark geplant. Dann sollen die rund 900 Beschäftigten über

Einzelheiten informiert werden. Im Betriebsrat geht man von bis zu 300 Stellen aus, die bis zum Jahresende wegfallen werden, es wäre die Hälfte aller Stellen in der Bruchsaler Fertigung. Färber kündigte harte Verhandlungen über Sozialplan und Interessenausgleich an.

Bruchsal IG-Metall-Bevollmächtigter Eberhard Schneider

kritisierte: „Das Unternehmen hat sich überhaupt nicht bewegt. Hier werden einfach Vorgaben von oben durchgeboxt.“ NSN will die Massenproduktion von Modulen für Telekommunikationsanlagen in Billiglohnländer verla-

gern. In Bruchsal soll hingegen die Ingenieurskompetenz erweitert werden, hieß es. Künftig will man sich auf komplexere Produkte spezialisieren. Die Sprecherin sagte der Rundschau: „Bruchsal bleibt für Nokia Siemens Networks wichtig. Mit diesem Konzept sichern wir langfristig das Bestehen dieses Standorts.“

Betriebsratschef Ernst Färber ist da skeptischer. Zwar sieht auch er den Standort nach dem jetzigen Abbau zunächst nicht in Gefahr. Allerdings blieben hohe Fixkosten, die langfristig wieder Begehrlichkeiten im Management wecken könnten.

Der internationale Konzern NSN wird seit 2007 von Finnland aus geführt und beschäftigt weltweit rund 60 000 Mitarbeiter.